



Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen ⓘ

Stand: 22.11.2018

Symptome/Störungsbild	mögliches Erscheinungsbild	Maßnahmen/Förderung (Impulse)
Wahrnehmung		
<ul style="list-style-type: none">Überempfindlichkeit/Unterempfindlichkeit gegenüber sensorischen Reizen	<ul style="list-style-type: none">Rückzug (Augen/Ohren zuhalten), motorische UnruheWeigerung, Raum zu betretenSpielen/Singen/Brummen zum ÜbertönenBerührungsempfindlichkeit/TastscheuMeiden von MenschenmengenMotorische Beeinträchtigungen (Probleme beim Schreiben und Zeichnen)Bei Stress Suche nach festem (taktilem) Druck von außen gegen den eigenen Körper, da dies Halt gibt (vgl. rechts)	<ul style="list-style-type: none">Zeit geben/Auszeit und/oder „Home-Base“ (als sicher und angenehm empfundener Ort in Klasse/Schule) anbietenSitzplatz (blendfrei/zur Wand/allein) anpassenSpielen tolerieren/Lärmampel für Klasse, Einsatz schalldämpfender KopfhörerFür Berührungen Erlaubnis einholen, diese ankündigenPausen-, Sportsituationen klärenAnbieten größerer Linien oder digitaler Hilfsmittel (Laptop)Druckempfindung durch Sitzplatz ermöglichen (z. B. Stuhl dicht an Tisch ziehen), ruhige Ansprache
<ul style="list-style-type: none">Verzerrte ReizwahrnehmungSieht die Welt punktuell bzw. in einzelnen unzusammenhängenden Teilen	<ul style="list-style-type: none">Probleme mit Raumorientierung bei OrtswechselBewegungen und Entfernungen nur schwer einschätzbar	<ul style="list-style-type: none">Visualisieren (Pläne, Symbole)Raum als Erster (mit Begleitung) betreten lassen
<ul style="list-style-type: none">Fehlende Reizfilterung/Reizverarbeitung ungeordnet/gleichzeitig/überflutend	<ul style="list-style-type: none">Vermeiden von Blickkontakt, da dieser zu komplexe Informationen bietet	<ul style="list-style-type: none">Verständnis für andersartige Wahrnehmung entwickeln, selbst Blickkontakt halten

<ul style="list-style-type: none"> • Ein Sinn blockiert den anderen (z. B. wenn Konzentration auf Hören, dann Sehen behindert) 		<ul style="list-style-type: none"> • Hinweis geben, welcher Sinn aktuell am wichtigsten ist (z. B. „hör gut zu“ und jetzt „schau das Bild genau an“)
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung nur logisch (nicht intuitiv) 	<ul style="list-style-type: none"> • Desorientierung/Panik verbunden mit belastenden Schutzmechanismen • Tics in Form sprachlicher Äußerungen oder motorischer Abläufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit geben (Nachteilsausgleich), Auszeit und/oder „Home Base“ anbieten/evtl. mit sprachlichen Mitteln reagieren (z. B. langsam, deutlich und ruhig sprechen, fehlende Informationen logisch ergänzen) • Verständnis für beruhigende Wirkung von Tics haben
<h3>Sprache und Kommunikation</h3>		
<ul style="list-style-type: none"> • Wortwörtliches Interpretieren von indirekten Wendungen/Redewendungen/Witz/Ironie 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwirrung/Missverständnisse/Nachfragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze, prägnante, eindeutige Mitteilungen geben • Verneinungen („Ihr sollt nicht...“)/offene Fragen vermeiden, Redewendung/Witz/Ironie logisch übersetzen
<ul style="list-style-type: none"> • Mimik/Gestik/Prosodie als Teil der Sprache nicht bzw. schwer interpretierbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Unangemessenes Verhalten/Konflikte • Fehlende Reaktion nach Aufforderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierte und visualisierte Anweisungen bieten • Namentliche Ansprache verwenden • Gesten verbal ergänzen (z. B. „Nein“ zum Kopfschütteln oder „Sprich weiter“ zum ‚interessierten Blick‘)
<ul style="list-style-type: none"> • Erschwerte Aufnahme komplexer Informationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Probleme Unterrichtsgesprächen zu folgen • Keine aktive Beteiligung • Zeitverzögerte Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf „roten Faden“ verweisen und zwischendurch Gespräch zusammenfassen • Wiederholungen akzeptieren
<ul style="list-style-type: none"> • Ungewöhnlicher Sprachgebrauch: Formelle, pedantische Redeweise/Benutzen selbst erfundener Wörter/ungewöhnliche Prosodie oder Lautstärke/Selbstgespräche oder repetitive Sprachmuster zur Selbstberuhigung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkt auf andere seltsam • Fehlende altersgerechte Sprache • Unangemessene Lautstärke (zu laut/zu leise) • Störende Selbstgespräche/Echolalien • Stereotype Fragen/Wutanfälle 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis zeigen/aufbauen • Synonyme finden • Rückmeldung geben ((Stopp-)Signal vereinbaren oder Lautstärkenskala verwenden) • „Sprechen im Kopf“ anbieten („Du kannst ein Gespräch mit dir selbst stumm in Gedanken führen“)

Lernen		
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung der Aufmerksamkeit: Eingeschränktes Arbeitsgedächtnis, Informationsverarbeitungsstil lokal- und detailgebunden, nicht vernetzt, besondere Interessengebiete als Schutz vor Reizüberflutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Wahrnehmung • Schwierigkeit, sprachlicher Anweisung oder Handlungsablauf zu folgen und diese(n) dann selbst durchzuführen/Informationen werden nur isoliert benutzt/Zeitverluste durch „Aufhängen“ im Detail • Monologisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Ansprache wählen • Strukturierungs- und Visualisierungshilfen nutzen • Einzelaufgaben auf separaten Blättern anbieten • Elektronische Medien anbieten/nutzen • Rückmeldung geben (klare Regeln/Signale)
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung in der Handlungsorganisation: Eingeschränkte Orientierungs- und Strukturierungsfähigkeit (insbesondere fehlendes Zeitgefühl), Schwierigkeiten mit Veränderungen und Abwägen von Alternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Überblick führt zu Unruhe/stereotypem Verhalten/Panik/Aggression/Störverhalten • Bestehen auf gleichbleibende Abläufe aus Mangel an Flexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung der Zeit (vorhersehbare zeitliche Abläufe) und der Handlung (klar erkennbar, was zu tun ist/was erwartet wird/wie es geschehen soll) • Konstanz/Routine/Rituale bieten • Zeit erfahrbar machen (Uhr, Timer, ...)
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigung der Generalisierungsfähigkeit: Übergeneralisierung oder mangelnde Fähigkeit zur Verallgemeinerung, „Digitales Denken“ (entweder - oder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontexte werden nicht erfasst oder Ähnlichkeiten nicht erkannt, Gelerntes wird auf jede oder nur eine ganz spezielle Situation angewendet • Kann zu Unverständnis/Spott der Mitschülerinnen und Mitschüler führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis zeigen, Vorbild sein • Oberbegriffe sammeln • Regeln aufstellen • Wichtige Zusammenhänge direkt ansprechen • Lerngeschichten anbieten • Mitschülerinnen und Mitschüler einbinden und erklären lassen, sodass diese die Denkweise und auch die damit verbundene Einschränkung mit der Zeit verstehen

Soziales Miteinander/Soziale Interaktion		
<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen der Menschen oft als Objekte: Fixieren auf Objekte statt Personen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unangemessene Reaktionen (z. B. unpassendes Lachen) führen zu Ärger, Konflikten, Unverständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladende, unterstützende Situationen schaffen • Brücken bauen durch Sprechen über Spezialinteresse (= Leidenschaft für ein Fachgebiet dominiert oft über Jahre hinweg das gesamte Denken und die Kommunikation mit anderen) • Umgangsregeln in der Klasse als Unterstützung formulieren
<ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel nicht oder schwer möglich: Perspektive anderer Personen kann nicht erkannt/begriffen werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte Kontaktfähigkeit (kein Mitwirken/Anteilnehmen) sowie fehlender Austausch führen zu Missverständnissen und Ausgrenzung • Unbeabsichtigt verletzende Äußerungen auf Grund „schonungsloser Offenheit“ • Leicht Opfer für Lügen/Streiche/Mobbing • Bedürfnis nach zwischenmenschlicher Beziehung/Sicherheit/Schutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für begrenzte Kontaktfähigkeit aufbauen/Modelle anbieten/erarbeiten • Eigene Bedürfnisse in Ich-Form äußern, als Lehrkraft kontaktbereit sein und Blickkontakt halten • Unterstützende Paten/Tutoren initiieren
<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeiten im Kontaktverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Angst- und Stressreaktionen bei Gruppenarbeiten oder Rückzugsversuche • Isolation in der Pause oder Außenseiterrolle in der Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Zweiergruppen oder vertraute Partnerinnen und Partner bei Gruppenarbeiten – bei Bedarf separater Raum und Einzelarbeit • Konkrete Handlungsanweisungen zur Unterstützung bei der Kontaktaufnahme

Weiterführende Literatur:

Bernard-Opitz, V. (2014): *Kinder mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Ein Praxishandbuch für Therapeuten, Eltern und Lehrer.* Stuttgart: Kohlhammer

Tuckermann, A., Häußler, A. & Lausmann, E. (2012). *Praxis TEACCH: Herausforderung Regelschule-Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen im lernzielgleichen Unterricht.* Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Homepage des Autismus Deutschland e. V., Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus. Verfügbar unter: <https://www.autismus.de/>

Portal Inklusion und Schule – Autismus-Spektrum-Störung. Verfügbar unter: <http://www.inklusion.schule.bayern.de/foerderschwerpunkte/autismus/>